

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 8 (1892)

**Heft:** 7

**Rubrik:** Verschiedenes

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

und Schrägung, über welche hinaus zu gehen nicht ratsam ist, namentlich gilt dies für alle von den äusseren Ecken der Kehlung ausspringenden Giebel, da die sichtbare Tiefe derselben durch das Ueberhängen zunimmt. Der solchen Aufsäzen oder Giebeln eigene, für Möbel ungünstige Eindruck wird gemildert, ja manchmal ganz vermieden, wenn die beiden ansteigenden Schrägen etwas von den äusseren Ecken abrücken, so daß das Gesims vor der Erhebung erst ein kleines Stück horizontal läuft. Moderne Zeichner verwenden aus Motiven der Sparsamkeit vielfach aus dünnem Holz ausgesägtes Profilwerk zu Aufsäzen, namentlich bei wohlfeilen Möbeln, das, auf die Gesimse gestellt, zwar nicht besonders reich wirken kann, jedoch den Vorzug der grösseren Leichtigkeit hat; auch kann es an den Seiten ebenso gut angebracht werden, als vorn. Welcher Art jedoch solche Aufsäzverzierungen und Gesimse immer sein mögen, das Auge muß immer einen angemessenen Raum zwischen dem Ornament und der Decke finden.

### Berschiedenes.

**Verband schweizerischer Zeichen- und Gewerbeschul-lehrer.** Die Jahresversammlung des Verbands schweizerischer Zeichen- und Gewerbeschul-lehrer wird dieses Jahr in Verbindung mit der Ausstellung schweizerischer Fachschulen im September in Basel abgehalten werden. Als Haupttraktanden werden behandelt: die Herausgabe eines Zeichenlehrmittels seitens des Verbandes für die Bedürfnisse der Volks-schulstufe und die Besserung der Bildung der Volkschullehrer für die Ertheilung des Zeichenunterrichtes.

**Die Gewerbehalle·Genossenschaft Bern** florirt; am Montag fand die Jahresversammlung statt. Der Verwalter, Herr Mörker, konstatierte einen Geschäftsumsatz von Fr. 68,000 pro 1891. Ein Resultat, das zu respektiren ist hinsichtlich der Konkurrenz, dem auch der bernische Handwerkerstand ausgesetzt ist, von jenen besser situirten Leuten, die immer etwas „Fremdartiges“ wollen und gerne viel zahlen, während der liebe einheimische Berufsmann auf Bezahlung warten muß. Die Versammlung hat beschlossen, den 25jährigen Bestand der Genossenschaft bescheiden zu feiern.

**Die Lehrlingsprüfungen im zürcherischen Oberland,** welche letzten Sonntag unter großer Beteiligung von Seite des Publikums vor sich gingen, waren von gutem Erfolge begleitet, so daß keine ungenügenden Leistungen aufzuweisen waren. Eine grössere Zahl von Lehrlingen erhielt Note 1 (sehr gut) und Note 2 (gut). Von 35 erschienenen Lehrlingen trugen nur ihrer fünf die Note 3 (genügend) davon, alle übrigen 1 und 2.

**Haftpflicht der Gemeindeverwaltungen.** Letztes Jahr fiel dem einzigen Sohn der Frau Wittwe Garrard vom Thurm der St. Franzkirche in Lausanne ein Ziegel auf den Kopf und tödete den jungen Mann. Frau Garrard klage vor dem Civilgericht und dasselbe erkannte, daß eine fehlerhafte Konstruktion und eine schlechte Unterhaltung des Daches das Fallen des Ziegels und demzufolge den Tod Jules Garrard's herbeigeführt haben. Für die gute Unterhaltung der Gebäudelichkeiten sei aber die Stadtgemeinde Lausanne verantwortlich. Die Gemeinde wurde daher verurtheilt zu einer Entschädigung von Fr. 2000 und zu einer lebens-länglichen Rente von Fr. 400 an die Wittwe, endlich zu allen Prozeßkosten.

**Die Glarner Landsgemeinde** beschloß den Bau der Klausenstraße und die Subventionirung der Sennthalbahn mit Fr. 500,000.

**Vom bernischen „Nationalmuseum“** schreibt das „Berner Tagblatt“: Fast über Nacht sind am Helvetiaplatz auf dem Kirchenfeld die Anfänge zum Bau des bernischen Landes-museums aus der Erde gewachsen. Auf der gegen die Stadt gerichteten Front, sowie auf der West- und Ostseite ragen große Betonmauern in die Höhe, bestimmt, das Monumental-

gebäude aus der Tiefe herauszuheben. Sie werden einst durch Rampen verdeckt sein, welche durch die Aegertenstraße, den Helvetiaplatz und eine noch unbekannte Straße begrenzt werden sollen. An der Südfront hingegen fehlen diese Rampen, und der schöne Quaderbau reicht dort bis auf das Niveau des Bauplatzes. Bei der durchaus unregelmässigen Form des Gebäudes bieten diese Anfänge kein anschauliches Bild. Hier liegen enorme Haufen Merliger Kalksteine, dort behauene Solothurner Kalksteinquadern; hier wieder sieht man Sandsteinquadern zurichten, dort die gelblichen Basalte steine schichten; kurz, es herrscht ein reges Leben und Treiben auf dem großen Bauplatz, aber noch er sieht man nicht, wie sich dies Alles zusammenfügen soll.

**In Naye,** dem Endpunkt der neuen Bergbahn Glion-Naye, wird, wie wir schon kürzlich gemeldet, ein geräumiges Hotel mit Buffet und Speisesälen er stehen, dessen Ausführung Herrn Baumeister C. Aebly-König in Ennenda, dem Erbauer des neuen Hotels auf Pilatus-Kulm, übertragen wurde.

**Die deutsch-reformierte Gemeinde in Genf** hat den Bau eines Schul- und Gemeindehauses beschlossen.

**Das großartige kantonale Asyl in Wyl** ist soweit fertig, daß es Ende Juni eröffnet werden kann.

**Elektrische Beleuchtung.** Aller Wahrscheinlichkeit nach wird den Ortschaften, welche zur elektrischen Beleuchtung übergehen, in Bälde auch Langnau im Emmenthal beizuzählen sein. Die Hauptbedingungen dazu sind durch ein thätiges Initiativkomitee, mit Herrn Grobath Zürcher an der Spitze, bereits geschaffen. Dabei ist in Aussicht genommen, von der Firma Joost, Lauterburg u. Cie. eine Wasserkraft von über 70 Pferdekräften pachtweise zu übernehmen und zur Erstellung des Beleuchtungsnetzes zu verwenden.

**Das Nieten auf elektrischem Wege.** Allem Anschein nach ist die neue Methode der Nietung auf elektrischem Wege von so bemerkenswerthem Erfolge begleitet, daß ihr unter den wichtigsten Verbesserungen der Industrie ein Platz gesichert ist. Der Apparat umfaßt nach einem Berichte des Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlitz einen Ummwandler, dessen Primärleitung aus einer schweren Kupferstange besteht, mit der eine feine Drahtwindung parallel läuft, beide sind von zwei eisernen Winkelsegmenten umklammert, die in geschlossenem Zustand eine vollständige Eisenhülle bilden, welche angeblich die Wirksamkeit der Umwandlung erhöhen soll. In der Kupferstange wird also durch diese Anordnung ein mächtiger Strom erregt. An dem Ende der Kupferstange ist ein Amboß aufgestellt, welcher mit einer Stellschraube zu seiner Auf- und Abwärtsbewegung versehen ist, und ein Triebad mit Schraube. In dem Stromkreise einer Primärleitung ist eine Stromregulirung eingeschaltet, von welcher aus die Stärke des in der Sekundärleitung induzierten Stromes geregelt werden kann. Die zu vernietenden Metallstäbe werden auf den Amboß gelegt und nun die Niete in ihr Loch gesteckt. Sobald wird der Amboß in die Höhe geschraubt, bis die Metallstäbe fest zwischen dem Amboß und den beiden Isolierungsschrauben, die mit dem oberen Ende der Kupferstange verbunden sind, ruhen. Der Vordertheil der Stange ist mit Isolierungsmaterial belegt, bis an eine in der Mitte gelegene Stelle, die blank bleibt. Wird nun diese gegen die Niete angedrückt, so wird dadurch die Verbindung zwischen dem oberen Ende der Stange und dem unteren Ende hergestellt, und der geschlossene Strom entwickelt eine Hitze, die genügt, um unter dem Drucke der Schraube das Stauchen des Nietbolzens zu bewerkstelligen.

**Das eiserne „Kameel“.** Der Oberingenieur der französischen Ostbahn, Flaman, hat eine achträdrige Lokomotive mit zwei Kesseln übereinander, 55 Tonnen schwer, für Schnellzüge gebaut; man hat mit der Maschine, die von den Bahnbeamten „Kameel“ getauft worden ist, Versuche ange stellt, welche sie sowohl für schwere Güterzüge als schwere und leichte Gilzüge tauglich erscheinen lassen. Gilzüge von 20 bis

28 Wagen befördert sie 76 bis 80 Kilometer in der Stunde, solche von 13 bis 14 Wagen 90 Kilometer. Die schnellsten Züge Frankreichs sind gegenwärtig von Paris nach Calais (4 St. 1 Min.), Bordeaux (8 St. 42 Min.), Belfort (6 St. 19 Min.). Das „Kameel“ soll diese Entfernung in 3 St. 29 Min., 6 St. 48 Min. und 5 St. 13 Min. zurücklegen.

Der Verschönerungsverein Romanshorn beschloß die Errichtung eines hohen Aussichtsturmes, dessen Platzform Raum für 30 Personen bietet.

**Solothurner Baumaterial-Industrie.** „R. Sol. Bl.“ schreibt: Bekanntlich ist Herr Kasimir Gresly-Wyss dahier der Erfinder mobiler, aber trotzdem sehr solider und für das Auge gefälliger Zementplatten (für Anlage von ebenen Dächer, Veranden etc.), die an den Ausstellungen von Zürich und Paris bei den Fachmännern eingehende Beachtung fanden und dem Fabrikanten ehrenvolle Auszeichnungen eintrugen. Der Artikel findet, namentlich in Villen und für Terrassirungen, mehr und mehr Verwendung; bis dahin fehlte aber für solche Terrassendächer eine nothwendige Ergänzung, nämlich bewegliche Oberlichter. Herr Gresly, Sohn, hat nun dieses Frühjahr solche konstruiert und in Bern patentieren lassen. Wir haben lebhaft ein solches bewegliches Oberlicht gesehen und nach unserer Auffassung entspricht es allen praktischen Anforderungen. Trotzdem es aus dickem, soliden Glas und eisernen Rahmen hergestellt ist, kann es von unten mittelst einem Draht sehr leicht reglirt, d. h. geöffnet und geschlossen werden und ermöglicht dadurch eine leichte Ventilation der unterhalb befindlichen und meistens der Sonne stark ausgesetzten Räume. Wir glauben, diese Konstruktion werde sich bewähren.

Auch andere hiesige Industrien schreiten vor und dürfen sich sehen lassen. So erstellt die mechanische Schlosserei, A. G. Glutz-Blozheim Nachfolger, die letztes Jahr zu ihrer blühenden Schlosserei die Fischbandfabrikation einführte, seit einiger Zeit eiserne Kassenschränke, die sich durch Solidität, namentlich bei Schlosser und durch saubere Arbeit auszeichnen und für hiesigen Platz und Umgebung schon betreffs Transportkosten und allfälliger Reparaturen Vortheile bieten.

Schließlich darf bemerkt werden, daß nach dem Urtheil von kompetenten Sachkundigen sich in hiesiger Stadt die Zementfabrikation (Erstellung von Bausteinen, Zementröhren, Bodenplatten etc.) quantitativ und qualitativ sehr entwickelt hat und daß deren Fabrikate in näherer und weiterer Umgebung stets mehr gesucht werden. Der hiesige Platz hat jedenfalls auf diesem Gebiete die frühere Konkurrenz zweier größerer Nachbarstädte nicht mehr zu fürchten, sondern siegreich aus dem Felde geschlagen, Dank seiner sorgfältigen und soliden Fabrikation.

**Luftschifferei.** Ein Herr Friedrich Grediger in Luzern hat eine leinbare Flugmaschine konstruiert und sie beim eidg. Amt patentieren lassen. Die Maschine besteht aus einem an beiden Enden zugespitzten Cylinder mit unten angebautem Schiff, in welch letzterem eine Naphtamaschine untergebracht wird zum Betriebe von Luftpumpen behufs Entleerung des Cylinders von Luft, indem der Aufstieg (Flug) durch das Prinzip des Vakuums bewerkstelligt wird. Zugleich soll diese Maschine beide an den Enden obigen Cylinders angebrachten Luftschauben mittelst einer Triebstange in Umdrehung bringen zur Fortbewegung des Apparates. Oben ist auf beiden Seiten am Rande je ein Steuer angebracht, das mittelst einer durch ein Rohr im Innern des Cylinders abwärts gehenden Stange gelenkt wird. Für den Cylindermantel soll Aluminiumblech in der Dicke von 1,5 bis 2 Millimeter verwendet werden.

**Rebsprizen.** Nachdem schon im letzten Jahre im Großherzogthum Baden die Rebsprizen von Rd. Trost in Künsten durch die von der Regierung ernannte Prüfungskommission zur Anschaffung empfohlen wurden, ist dieser Firma laut der im „Württ. Wochenblatt für Landwirtschaft“ vom 17. April veröffentlichten Berichte der k. Maschinenprüfungsan-

stalt in Hohenheim bei Stuttgart die nämliche Auszeichnung dieses Jahr auch im Staate Württemberg zu Theil geworden. Die Thatsache, daß neben der stark entwickelten deutschen Industrie sich auch schwizerische Fabrikate mit Erfolg einbürgern können, verdient lobend erwähnt zu werden.

**Aluminiumröhren ohne Naht.** Die Mannesmann-Röhwerke in Berlin machen die Mittheilung, daß die Herstellung von Aluminiumröhren nach dem Schrägwälzverfahren gelungen ist. Die Röhren haben sich schon vielfach im Gebrauch bewährt. Man hat dabei Gelegenheit gehabt, zu beobachten, daß das nach Mannesmann'schem Verfahren hergestellte Aluminium einen höheren Festigkeitsgrad besitzt als das gewöhnliche, weil es durch das Walzen verdichtet wird.

**Ein neuer Fenster-Treibriegel,** erfunden von Schreiber in Stolberg, besteht aus zwei Stangen. An der unteren Stange ist ein drehbarer Griffhebel (Ruder) befestigt, welcher mittelst einer kleinen Zugstange mit dem unteren Ende der oberen Stange in Verbindung steht, so daß, wenn eine der Stangen nicht auf die entsprechende Öffnung im Schließloch trifft, also der Bewegung des Ruders nicht folgen kann, die andere immerhin noch mit bewegt wird.

**Verfahren, Petroleumfässer zu reinigen.** H. Stettler, Fabrikant in Darmstadt,theilt im Gewerbeblatt für das Großherzogthum Hessen bezüglich der Reinigung von Fässern, welche mit Petroleum gefüllt waren, folgendes einfache Verfahren mit. Die ihres Inhaltes entleerten Fässer werden mit Strohbüscheln ausgebrannt, indem man nach und nach einige brennende Strohbüschel in das Fäß wirft und den Deckel halb auflegt, wodurch verhütet wird, daß das Stroh zu rasch verbrennt und das Fäß ansteckt. Je nachdem man den Deckel mehr oder weniger schließt, hat man es in der Hand, die Verbrennung zu leiten und zu verhüten, daß sich das Fäß entzündet. Vorsicht hierbei ist immer ratschlich. Ist diese Operation einige Male wiederholt, so wird das Fäß mit heißem Wasser ausgespült, wonach der Geruch desselben verschwunden ist.

**Behandlung vernickelter Gegenstände.** Nickel rostet nicht wie Eisen, und die Erscheinung der Rostflecke kommt wahrscheinlich daher, daß der Nickelüberzug abgerieben und das Eisen bloßgelegt ist. Dagegen kann nur neues Vernickeln helfen. Nickel wird gar nicht gepunkt, sondern etwaiger Schmutz daran mit Wasser abgespült und dann mit einem weichen Leinen- oder Lederlappen abgerieben.

**Auffrischung von Gummiartikeln.** Um technische Gummiartikel, wie Ringe und dergleichen, die hart und spröde geworden sind, wieder herzustellen, legt man sie in Wasser, dem man einen Zusatz von Ammoniak gegeben, und zwar mischt man einen Theil Ammoniak und zwei Theile Wasser. Zuweilen brauchen die Gegenstände nur fünf Minuten in der Flüssigkeit zu liegen, meist aber ist bis zu einer halben Stunde erforderlich, um ihnen ihre Elastizität zurückzugeben.

**Maschinenputzmittel.** Das „Chem. Labor. des bahr. Gewerbe-Mus.“ theilt folgende Zusammensetzung eines Maschinenputzmittels mit, das sich zur Rein- und Blankerhaltung von Maschinenteilen auf Stahl und Eisen aufs Beste bewährt hat. Das Putzmittel von breitiger Konsistenz besteht aus einer Mischung von 5 Theilen Terpentinöl, 25 Theilen Stearinöl, 25 Theilen feinstem Polierrot und 45 Theilen feinster Thierkohle. Die Mischung wird mit Spiritus bis zur dünnflüssigen Konsistenz versezt und dann mit Hilfe eines Pinsels auf die zu reinigenden Objekte und Maschinenteile aufgetragen. Nach dem Verdunsten des Alkohols wird der Überzug unter Zuhilfenahme einer trockenen Mischung aus 45 Theilen Thierkohle und 25 Theilen Polierrot nachgezogen. Die gepunkteten Theile erscheinen alsdann glänzend und blank.

**Ein Zugwarner für Streckenarbeiter** ist, nach den „Engineering News“, auf der Nordbritischen Eisenbahn in England mit Erfolg versucht worden. Die Einrichtung ist

von dem Unternehmer der Forthbrücke, Sir Wm. Urrol, angegeben worden, um den Gefahren ein Ziel zu setzen, von denen die Streckenarbeiter durch die verkehrenden Züge bedroht sind. Die Vorrichtung wird neben einer Schiene genügend weit von der Arbeitssstelle vorübergehend befestigt. Bei dieser ist eine mit der Vorrichtung verbundene elektrische Glocke angebracht, die sofort ertönt, wenn die Räder des Zuges eine Feder der entfernt angebrachten Vorrichtung niederdrücken und dadurch einen Strom schließen.

## Neueste Erfindungen schweiz. Ursprungs.

(Edigen. Patente in der zweiten Hälfte April.)

Automatischer Kanalrechenputzer, von Jb. Meyer, Mühlenbauer, Schaffhausen. — Stauwehr, von Ed. Kunzler, Ingr., Basel. — Zimmerofen mit Luftzirkulation, von Aug. Oechslin, Einsiedeln. — Zeitungshalter, von Fr. Gegauf, Tägerweilen. — Handaufzug mit Scheibenhemmung, von Robert Schindler, Maschinenfabt., Luzern. — Sicherheitsbriefumschlag, von Adolf Thommen, Waldenburg. — Neuerung an Petroleumlampen, von Kunz u. Pfändler, Olten.

## Neue Patente.

(Mitgetheilt vom Patentbureau von Richard Lüders in Görlitz, welches Auskünte den Abonnenten unserer Zeitung kostenslos ertheilt.)

Bei dem *Kachel-Luftzirkulationsofen* mit Luftheizung von Joh. Priem ist der Feuerraum des Ofens abgedeckt und von einer in eine Sammelkappe endigende Gruppe von Heizröhren umgeben. Zwischen diesen Röhren hindurch streichen die Feuergase, bevor sie den eigentlichen Kachelofen heizen. Der Sammelraum steht entweder durch ein seitliches oder ein zentrales Rohr oder durch beide Röhre mit der Zimmerluft in Verbindung, um beim Anheizen sofort eine Wärmeabgabe zu ermöglichen und diese auch nach dem Erlöschen des Feuers aufrecht erhalten zu können.

Um vielfältige Gegenstände auf einer Drehbank herstellen zu können, verleihen C. G. Dahlgren und J. H. Swensson sowohl dem Arbeitsstück als auch dem Drehstahl in einem bestimmten Verhältnis zu einander stehende Umfangsgeschwindigkeiten, wodurch Gebrauchsgegenstände mit verschiedenen Querschnittsformen erhalten werden.

## Frägen.

256. Welche Firma liefert Eisenblech Nr. 27 und zu welchen Preisen?

257. Wer ist Käufer von Hagpfählen, rund und halbrund, größeres Quantum, circa 500 Stück?

258. Welche größere Seilerei würde einem Wiederverkäufer verschiedene Sorten liefern?

259. Wer vermietet zum Gebrauch Cementröhrenmodelle von allen Weiten?

260. Wer ist Engros-Abnehmer von Draht-Heugabeln? Muster zu Diensten. Siehe Inserat Nr. 91 d. Bl.

261. Wer liefert Weizenerde ein gros für regelmäßige Bezüge?

262. Welcher Fachmann oder Ingenieur könnte eine richtige Auskunft oder Zeichnung geben für eine Holztrockenanstalt, der Möbelschreinerei entsprechend, welche vom Abdampf einer Dampfmaschine erzielt werden könnte, und welchen Raum bedarf eine solche?

263. Wer in der Schweiz fabriziert Differential-Flaschenzüge von 500—1000 Kilo Tragkraft, oder wer hätte einen noch in gutem Zustande befindlichen Flaschenzug dieser Stärke zu verkaufen?

264. Wo bezieht man einen Nachttuhl mit Sitz- und Rückenpolster und gepolsterten Armlehnern?

265. Wer liefert gut und billig Ofenkacheln, fertige Ofen, überhaupt Beheizungsartikel nach Meiringen? Ich würde eine Vertretung übernehmen, da ich in dort eine Baumaterialienhandlung habe. N. Reichmuth, Meiringen.

## Antworten.

Auf Frage 249. Die Société des forges du Creux in Ballaigues (Waadtland) ist die einzige Fabrik der Schweiz, welche Schenzen fabriziert, und zwar eine ganz vorzügliche Qualität. Die Schweizer Schenzen werden im Auslande vielfach in geringwertigem Material nachgemacht. Die echten Schweizer Schenzen sind durch die Firma Francillon u. Co. in Lausanne zu beziehen.

Auf Frage 248. Die bedeutendste und leistungsfähigste Fabrik in Papiermaché-Artikeln ist folgende: „Kohnen u. Co., Köln-Ehrenfeld“, vertreten durch Robert Witz, Basel, der mit Fragesteller in Verbindung zu treten wünscht.

Auf Frage 253. Einem dauerhaften Lack, welcher die Politur ersetzt, ist in weiß, braun und schwarz von Disler und Reinhart in Kress bei Zugern zu beziehen.

Auf Frage 247. Holzschlittwaaren jeglicher Art liefert stets billig J. J. Haab, Sägerei und Hobelwerk, Wohlen, K. Luzern.

Auf Frage 250. Offerten gingen Ihnen direkt zu.

Auf Frage 253. Wenden Sie sich an Landolt u. Co., Aarau, die alle Lackfarben in bester Qualität liefern.

Auf Frage 253. Einem dauerhaften Lack, welcher der Politur gleich, liefert Ihnen die Lack- und Farbenfabrik in Chur.

Auf Frage 250. N. Reichmuth in Meiringen wäre Käufer von Schienen und Wagen zu annehmbarem Preise.

Auf Frage 252. Ed. Hardmeyer, Gwürzmühle, Wipkingen, hat einen Kollergang mit zwei Steinen zu verkaufen. Preis nach Uebereinkunft, jedenfalls billig.

## Submissions-Anzeiger.

**Notiz betr. den Submissions-Anzeiger.** Wer die jeweilen in der ersten Hälfte der Woche neu eröffneten Submissions vorher zu erfahren wünscht, als es durch die nächste Nummer d. Bl. geschehen kann, findet sie in dem in unserm Verlage erscheinenden „Schweizer Bau-Blatt“ (Preis Fr. 1. 50 Cts. per Quartal). Daselbe wird nämlich je Mittwochs ausgegeben, die Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung Samstags. **Der Submissionsanzeiger dieser beiden Blätter ist der vollständigste und prompteste der Schweiz.**

**Die Erd-, Maurer-, Steinhauer- und Zimmerarbeiten** für den Bau von Werkstätten und Wohnungen neben dem Bureau des Gas- und Wasserwerks an der Binningerstrasse in Basel sind in Alford zu vergeben. Pläne und Vorschriften können auf dem Architekturbureau, Langegasse 88, eingesehen werden. Uebernahmangebote sind bis Freitag den 20. Mai Abends mit der Aufschrift „Bauten in der alten Gasfabrik“ an das Sanitätsdepartement einzureichen.

**Für Schuhmacher.** Die Abtheilung Bekleidungswesen des eidgen. Oberriegstkommissariats eröffnet Konkurrenz über die Lieferung von 50,000 Paar Militärschuhen, bezw. deren Bestandtheilen. Schuhfabrikanten und Lieferanten von Bestandtheilen haben sich direkt an die Verwaltung, Handwerker an die Sektionskomite des schweizer. Schuhmachermeistervereins zu wenden.

**Brückenbau.** Neben die Errichtung einer Brücke über die Wigger bei den sogen. Wiggerhöfen wird hiermit Konkurrenz eröffnet. Offerten für Uebernahme des eisernen Oberbaues und der Betonirung der Widerlager und der Flügelmauern sind bis 25. Mai dem Gemeinderath Brittnau (Argau) einzureichen. Pläne und Baubeschrieb können auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden.

**Zum Neubau einer Häusergruppe in St. Gallen** sind die Maurer- und Steinhauerarbeiten in Alford zu vergeben. Pläne und Vorausmaß liegen auf dem Bureau von Ed. Engler, Architekt in St. Gallen, unterer Graben Nr. 5, zur Einsicht auf.

**Die Maler- und Tapezierarbeiten für das Postgebäude in Thun** werden zur Konkurrenz ausgeschrieben. Zeichnungen, Bedingungen und Angebotsformulare sind im eidgen. Baubüro in Thun zur Einsicht aufgelegt. Uebernahmsofferten sind der Direktion d. eidgen. Bauten in Bern verschlossen, unter der Aufschrift „Angebot für Postbauten Thun“, bis und mit dem 15. Mai frankt einzureichen.

**Schulhausbaute Wiesendangen.** Neben die Maurer-, Zimmer-, Dachdecker und Spenglerarbeiten, sowie die Lieferung von 12,210 Kilogramm T-Balken wird freie Konkurrenz eröffnet. Einlagen sind verschlossen, mit der Aufschrift „Schulhausbaute Wiesendangen“ bis den 15. Mai dem Präsidenten der Bauförderung, Herrn Pfarrer Wiesmann, einzurichten, wofolbst die Pläne, Vorausmaße und Bauvorschriften zur Einsicht offen gelegt sind.

**Die Bürgergemeinde Leuzigen, St. Bern,** ist im Falle, ein neues Sägegebäude erstellen zu lassen, und eröffnet hiermit für die mechanisch Betriebe einrichtung unter Fachleuten Konkurrenz. Eingaben sind schriftlich bis 15. Mai an H. Sam. Käsermann, Gemeindepräsident in Leuzigen, zu richten, wo der betreffende Plan zur Einsicht ausliegt und die nötige Auskunft ertheilt wird.

**Die Zentralbehörde Neuminster** eröffnet über nachstehend bezeichnete Arbeiten freie Konkurrenz: Malerarbeit (Geländeranstrich) auf dem Friedhof „Rehalp“ und bei der Kirche Pfästerungsarbeiten auf dem neuen Friedhof „Rehalp“. Die bezüglichen Utensilien können bei C. Bleuler-Hüni, Ingenieur in Niesbach, eingesehen werden und sind die Eingaben verschlossen mit der Aufschrift „Friedhof Neuminster“ bis zum 20. Mai an denselben abzugeben.

**Neben die Ausführung der Erd-, Chauffirungs-, Maurer-, Steinhauer- und Cementarbeiten für die Korrektion der Berglistrasse im Gebiete der Gemeinden Niesbach und Hirslanden**